

Ein Chor-Konzert voll Lebensfreude

MUSIK Minutenlangen Applaus in der gut gefüllten Kirche St. Bartholomaei bekamen Sänger und Musiker am Ende von Haydns „Die Jahreszeiten“.

VON GEORG WAGNER

DEMMIN. Als am Ende von Haydns „Die Jahreszeiten“ am Sonnabend in St. Bartholomaei minutenlang der Schlussapplaus erklang, war das Haar des Kantors und Dirigenten Thomas Beck trotz der kühlen Temperaturen schweißverklebt, seine Stimmung aber gelöst. Noch in der Generalprobe habe er „Blut und Wasser geschwitzt“, erzählte er. Jetzt konnte er auf eine nahezu fehlerfreie Aufführung zurückblicken. Trotz neuer Solisten und eines Chores in neuer Zusammensetzung.

Erstmals traten bei dem diesjährigen großen Sommerkonzert in der Demminer Kirche die Kantorei und der Jugendchor des Musikgymnasiums gemeinsam auf. Dem war auch die Wahl des Werkes geschuldet. Ein Werk, das als Oratorium geschrieben ist und doch mit seinen Jagd- und Weinliedern, seinen Land- und Liebeserzählungen über weite Strecken wirkt wie eine heitere Oper, das lebensfreudige Weltlichkeit ausstrahlt und dabei doch immer wieder durchdrungen ist von einer allgegenwärtigen Spiritualität. „Ich dachte, dass es die Jugendlichen abholt, vom Text und der Musik her“, sagte Beck. „Wenn zum ersten Mal der Jugendchor mitsingt, kann man nicht gleich mit einem Requiem kommen.“

Zugleich hatte er damit den Sängerinnen und Sängern ebenso wie der Baltischen Philharmonie Danzig aber auch eine Mammutaufführung abverlangt. Rund zweieinhalb Stunden dauerte das Konzert, das auch an die Solisten Martina Doehring (Sopran), Ulrich Cordes (Tenor) und Johannes Happel (Bass)



Großes Ensemble: Kantorei, Jugendchor, Orchester und Solisten unter Leitung von Thomas Beck in der Demminer Kirche.

FOTOS (S): GEORG WAGNER



Kantor Thomas Beck



Martina Doehring (Sopran)



Ulrich Cordes (Tenor)



Johannes Happel (Bass)

hohe Ansprüche stellte. Sie hatten bisher noch nicht unter Becks Leitung gesungen und kannten auch die Demminer Kirche nicht. Offen-

bar aber kamen sie damit gut zu recht. Zwar gab es einen kleinen stimmlichen Aussetzer der Sopranistin und des Basses, doch waren

sie insgesamt auch im hinteren Bereich der Kirche gut zu hören. Und die Zusammenarbeit mit dem aus Laien zusammengesetzten Chor

ließ auch bei den Profis offensichtlich nichts zu wünschen übrig. „Wunderbar“, fand Tenorsänger Ulrich Cordes.